Uzzo's, er selbst und seine Nachkommen ihren Siz in Bregenz nahmen, erhielten sie sicherlich die Grafschaft im Rheingau, weßhalb sie später nicht mehr unter diesem Namen vorkommt. Die Ueberlieferung und spätere Urkunden beweisen, daß der Bann des Landgerichts, welches auf den Feldern bei Vinomna (Rankwil) gehalten wurde, sich bis zum Bodensee, zum Arlberg, bis zur Lanquart und zum Wallensee erstreckt habe, was mit Ausnahme dessen, was unterhalb Gözis dem Bodensee zu liegt, genau die Grenzen von Unterrätien bezeichnet. Als Grafen in diesem Bezirk treffen wir die Nachkommen Uzzo's seit den Zeiten der salisch-fränkischen Kaiser und es ist wahrscheinlich, daß ein Zweig des Bregenzer-Grafenstammes sich von Montfort geschrieben, wie es damals nicht ungewöhnlich war, daß sich Abkömmlinge des gleichen Stammes verschiedene Namen zur Unterscheidung beilegten.

Was endlich die Herrschaft Jagdberg anbetrifft, welche der Stammsiz der Grafen von Montfort sein soll, so ist es auffallend, warum derselbe, wenn die Montforter ein einheimisches, räto-romanisches Geschlecht sind, gerade den deutschen Namen Jagdberg trägt. Daß dasselbe eine Besitzung der Montforter aus dem Tübinger-Geschlecht ist, leidet keinen Zweifel; die ursprünglichen Besitzer aber, wie die von Blumenegg und Sonnenberg, welche Burgen, wie Jagdberg, im Drususthal liegen, kennen wir nicht: diese Geschlechter waren bereits erloschen, als Hugo IV von Tübingen seinen Siz auf der Burg Montfort nahm und sich davon schrieb, was muthmaßlich im Jahr 1180 geschehen sein mochte, in welchem Rudolph von Bregenz-Pfullendorf auf einer Pilgerfahrt in das gelobte Land starb, nachdem er dem Kloster St. Gallen, dessen Schirmvogt er war, ansehnliche Reliquien aus demselben zugesendet hatte.

Das neunte Kapitel.

Graf Hugo I von Montfort. Die hohenstaufischen Kaiser (Fortsetzung).

(1180—1230.)

1. Graf Hugo's Besitzungen. Kaiser Heinrich VI. Rüdiger von Limpach.

Das Geschlecht der Pfalzgrafen von Tübingen stand keinem der edlen Geschlechter, die in Schwaben blühten, weder an Adel,